

Karl Rosenkranz an Karl Hegel, Königsberg, 5. Januar 1870

Privatbesitz

Königsberg d[en] 5 Januar 1870.¹

Verehrtester Freund²,

Allerdings ist es meine Meinung, daß die Briefe von Hegel an Paulus mit aufgenommen werden müssen. Ist, wie schon gesagt, das Buch von Reichlin-Meldegg³ Ihnen nicht zur Hand, so bin ich erbötig, Ihnen die Briefe hier abschreiben zu lassen.

Ich gehe aber noch weiter. Es sind primo agres[s]ive Briefe Hegels in den zweiten Band seiner vermischten Schriften⁴ aufgenommen worden.

Wäre es nicht gut, sie da heraus zu nehmen um in Ihre Sammlung einzuordnen? Wenn die chronologische Folge im al[l]gemeinen beobachtet wird, so würde sich fast | für jede Phase Hegels sowol sein Briefwechsel mit Schelling, so wie für jede Seite desselben ein Monument ergeben. Durch die Gesamtausgabe könnten Sie dann später fortbleiben und Ihr epistolarischer Theil als ein neuer Band in die Gesamtausgabe aufgenommen werden.

Was die Propädeutik⁵ in derselben anbetrifft, so sind es etwa 12 Jahr her, daß mir die ersten Anfragen zugingen, ob ich nicht eine neue Ausgabe voran stellen würde. Ich schrieb deshalb an Herrn Duncker. Was bekam ich zur Antwort?

Die Hegelsche Philosophie sei so im Cours gesunken, daß | er keine neue Auflage machen werde.

So blieb die Sache. Wie thöricht von Duncker.

Hätte er eine zweite Ausgabe gedruckt, was bei dem mächtigen Umfang der Briefe ihm keine großen Kosten gemacht hätte, so wäre die zweite Ausgabe eher vergriffen, als die erste, denn das Buch hätte nun für das pädagogische Oberlehrerpublicum⁶ durch diese Thatsache, viel gekauft zu sein, eine ganz neu[e] Auctorität erhalten.

1 Aus diesem Brief – vorletzter Absatz und erster Satz des letzten Absatzes – zitiert Karl Schumm (1900-1976) – Ehemann Marianne Hegels (1902-1987), einer Enkelin Karl Hegels – in seinem Aufsatz: K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 11 (1933), S. 29-42, hier S. 30.

2 Der Brief, der ohne Briefumschlag überliefert ist, enthält keine konkrete Anrede, aber sein ganzer Inhalt deutet mit allergrößter Wahrscheinlichkeit auf Karl Hegel als Adressat hin, dies vor allem im Kontext der Briefe von Karl Rosenkranz aus den frühen 1840er Jahren an ihn.

3 Karl Alexander von Reichlin-Meldegg, H. E. G. Paulus und seine Zeit, 2 Bde., Stuttgart 1853.

4 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's vermischte Schriften, hrsg. von Friedrich Förster und Ludwig Boumann, Zweiter Band (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 17), Berlin 1835.

5 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's philosophische Propädeutik, hrsg. von Karl Rosenkranz (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 18), Berlin 1840.

6 Schon in seiner Vorrede vom 4. April 1840 hatte Rosenkranz zu der von ihm herausgegebenen „philosophische[n] Propädeutik“ Georg Wilhelm Friedrich Hegels formuliert, „daß diese Propädeutik für alle Lehrer auf Gymnasien nicht nur, sondern auch für akademische, von großem Nutzen sei“ (ebenda, S. XXII).

Mir war es ja nur um die Sache zu thun. Herr Duncker muß wissen, daß ich uneigennützig bin, denn ich habe bei ihm die vierte Ausgabe der Enzyklopädie⁷ besorgt, ich habe die Apologie Hegels⁸ bei ihm drucken lassen, ohne daß er mir für diese Arbeiten einen Pfennig gegeben hätte.

Aber die Buchhändler haben kein tieferes Interesse. Als ich Duncker die Apologie schickte, schrieb er mir, er verlege keine Brochuren, doch wolle er, da er seine Verpflichtung gegen Hegel nicht verkenne, eine Ausnahme machen – und aus Gnade das Büchlein drucken. Ich wußte nicht, daß Haym der Freund von Max Duncker war.⁹

Immer Ihr treu ergebener
Rosenkranz.

7 Vgl. Karl Rosenkranz, Erläuterungen zu Hegel's Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften, Leipzig 1870. Eine vierte, von Karl Rosenkranz besorgte Ausgabe der Hegelschen „Encyklopädie“ konnte bibliographisch nicht ermittelt werden. Der ersten Ausgabe, Heidelberg 1817, folgte eine zweite im Jahr 1827 und eine dritte in drei Bänden im Jahr 1830: Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Zum Gebrauch seiner Vorlesungen von Dr. Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Dritte Ausgabe, Heidelberg 1830.

8 Karl Rosenkranz, Apologie Hegels gegen Dr. R. Haym, Berlin 1858.

9 Rudolf Haym publizierte bei enger Teilnahme der Witwe Dunckers, Charlotte Duncker (1819-1890), fünf Jahre nach dessen Tod: Das Leben Max Dunckers erzählt von R. Haym, Berlin 1891, und sprach vom „Leben des Freundes, das wir erzählt haben“ (ebenda, S. 468). Dieses Bekenntnis begegnet auch wiederholt in seinen Memoiren: Rudolf Haym, Aus meinem Leben. Erinnerungen. Aus dem Nachlaß herausgegeben, Berlin 1902, u. a. S. 163, 183, 230 und 287.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Rosenkranz, Karl [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] [rosenkranzjohann_1274](#)

Duncker [= Duncker, Karl Friedrich Wilhelm] [dunckerkarl_7047](#)

Duncker [= Duncker, Maximilian Wolfgang] [dunckermaximilian_4930](#)

Haym [= Haym, Rudolf] [haymrudolf_9052](#)

Hegel [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Paulus [= Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob] [paulusheinrich_4837](#)

Reichlin-Meldegg [= Reichlin-Meldegg, Karl Alexander Maria] [reichlinmeldegkarl_1066](#)

Schelling [= Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph] [schellingfriedrich_9586](#)

Orte

Königsberg [= Königsberg] [koenigsberg_6016](#)

Sachen

Quellen und Literatur

K[arl] Schumm, Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 11 (1933), S. 29-42, hier S. 30

[= *Schumm, K[arl]: Briefe von Karl Rosenkranz über seine Hegel-Biographie, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 11 (1933), S. 29-42.] [schummkarl1933_89379](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)

Rudolf Haym, *Aus meinem Leben. Erinnerungen*. Aus dem Nachlaß herausgegeben, Berlin 1902, u. a. S. 163, 183, 230 und 287

[= *Haym, Rudolf: Aus meinem Leben. Erinnerungen, aus dem Nachlaß herausgegeben, Berlin 1902.*] [haym1902_74040](#)